

Liebe Gemeindemitglieder,

zu Beginn des neuen Jahres möchten wir in diesem Gemeindebrief wieder einmal auf die Kirchgeldzahlung hinweisen. Dies betrifft in erster Linie die Rentner sowie alle Gemeindemitglieder, die keine Lohn- oder Einkommenssteuer zahlen, und denen somit auch keine Kirchensteuer vom Lohn oder Einkommen abgezogen wird.

Das freiwillige Kirchgeld kommt in vollem Umfang unserer Kirchengemeinde zugute und erhebliche Teile des Gemeindehaushalts können nur damit bestritten werden.

Darum ist auch unsere Kirchengemeinde weiterhin auf Ihr freiwilliges Kirchgeld angewiesen!

Deshalb erbitten wir es auch in diesem Jahr wieder von Ihnen.

Das Vermögen unserer Stiftung ist vom Gründungsbestand von 25.000,- € im September 2011 im Laufe des Jahres 2020 auf gut 30.000,- € gestiegen. Herzlichen Dank allen großzügigen Zustiftern. Die Erträge dienen in den ersten drei Jahren der Aufstockung des Stiftungskapitals, ab 2014 der Absicherung der Gemeindearbeit. Wir legen diesem Gemeindebrief nun wieder zwei verschiedene vorgedruckte Überweisungsformulare bei: Sie können selbst entscheiden, wie Sie der Gemeinde Ihr Geld zukommen lassen wollen:

Entweder als Kirchgeld für das aktuelle neue Haushaltsjahr 2021 oder ob Sie Ihr Geld dem Stiftungskapital zustiften wollen. Damit dient es der langfristigen Sicherung der christlichen Verkündigung und Seelsorge auf dem Gebiet unserer Kirchengemeinde. Sie können natürlich gerne auch beides tun!

So oder so: Bitte nutzen Sie nur diese Überweisungsformulare!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung in jeglicher Form. Gott segne Geber und Gaben!

Herzliche Grüße!

Der Gemeindegemeinderat Ihrer Kirchengemeinde.

„Versagen ist irgendwann im Leben unvermeidbar, aber aufgeben ist unverzeihlich!“

Joe Biden

Auflage: 400 Stück

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für diesen Gemeindebrief ist der Gemeindegemeinderat der Kirchengemeinde Zühlen als Herausgeber dieses Gemeindebriefes. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben lediglich die Meinung dieser Personen, nicht aber die Meinung des Herausgebers wieder.

Ev. Kirchengemeinde
Zühlen
Wittstocker Str. 2
16837 Flecken Zechlin
Tel./Fax.: 033923 / 70286

Pfr. Jann Branding privat
Anger 9
16837 Dorf Zechlin
Tel: 033923 / 71435
jannbranding@online.de

Bankverbindung:
KKV Prignitz-Havelland-Ruppin
IBAN: DE44520604100303909913
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Zühlen

Gemeindebrief für die Kirchengemeinde Zühlen



1. Quartal 2021

Andacht

Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Lukas-Evangelium 6,35 (Jahreslosung für 2021)

Barmherzigkeit ist das Hauptthema des Lukas-Evangeliums, ganz ähnlich wie im Matthäus-Evangelium. Und so, wie man das Matthäus-Evangelium um die Bergpredigt als Zentrum herumgebaut verstehen kann, so kann man das Lukas-Evangelium, das das längste der 4 Evangelien ist, um die Feldpredigt oder Feldrede herumgebaut sehen: Lukas setzt seine Feldpredigt auch ähnlich zusammen wie Matthäus seine Bergpredigt:

Vorweg erwähnt Lukas, dass Jesus predigt und die Menschen heilt, die zu ihm strömen, um ihn zu hören. Die Feldrede beginnt mit den Seligpreisungen, fährt fort mit den Weherufen gegen die Reichen, redet von der Feindesliebe und schließlich von der Stellung zum Nächsten, vom Baum und seinen Früchten und vom Hausbau.

Der Vers „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ bildet davon wiederum ziemlich genau die Mitte! Er scheint Lukas in der Verkündigung Jesu besonders wichtig zu sein! Eine Auslegung dieses Verses findet sich dann wenig später in Kapitel 10, kurz nachdem Jesus sich auf den Weg nach Jerusalem gemacht hat.

Es das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter! Um dieses Gleichnis herum hat Lukas sein Evangelium gebaut! Von hier aus kann und soll man alles verstehen, was er von Jesu Reden und Tun berichtet! Gott ist barmherzig und sein Sohn Jesus Christus offenbart diese Barmherzigkeit nun endgültig, ein für alle Mal!

Früher hat er sich Israels erbarmt, hat es aus der Sklaverei in Ägypten und der Babylonischen Gefangenschaft geführt. Nun hat er seinen Sohn in die Welt gesandt, um alle Völker der Welt aus Elend, Armut, Krankheit, Seuchen und Tod zu führen, aus jeder Art von Abhängigkeit zu befreien! Gott befreit uns, damit wir unsere Nächsten befreien können! Wie das geschieht, beschreibt Lukas in Kapitel 10 im höchsten Gebot aus den 5 Büchern Mose (5.Mose 6,5 und 3. Mose 19,18):

„Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Wie wir das tun, erklärt Jesus im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter:

Ein Mensch geht hinab von Jerusalem nach Jericho unter fällt unter die Räuber, die ihn schlagen und halbtot liegen lassen. Ein jüdischer Priester kommt vorbei, sieht ihn und geht vorbei und lässt ihn liegen. Danach genauso ein Levit. Schließlich kommt ein Samariter vorbei, der nicht zum auserwählten Volk der Juden dazugehört. Er geht zu ihm, gießt Öl und Wein auf seine Wunden, verbindet sie ihm, hebt ihn auf sein Tier, bringt ihn in eine Herberge und pflegt ihn. Am nächsten Tag gibt er dem Wirt Geld für die weitere Pflege. Wenn er mehr ausgibt, will er ihm das bezahlen, wenn er wiederkommt. Am Ende fordert Jesus uns auf, dasselbe zu tun, was der barmherzige Samariter tat. Übertragen auf die christliche Kirche, sind es ein evangelischer Pfarrer und ein besonders frommer evangelischer Christ, die heute an dem hilfsbedürftigen Menschen vorbeigehen. Ein Atheist, der nichts von Gottes- und Nächstenliebe gelernt hat, hilft dem Menschen, einfach, weil er ihn „jammert“, wie Jesus sagt.

Und so wollen wir alle im Neuen Jahr 2021 wieder von Neuem von Jesus versuchen zu lernen, was Barmherzigkeit heißt und auch danach tun!

Gottes Geist schenke uns dazu das Wollen und das Vollbringen!

Ihr Jann Branding

Allen Lesern ein gesegnetes Neues Jahr des Herrn 2021!

„Afrika ist Polio-frei!“

Meldung am 26. August 2020! Nun gibt es die „Kinderlähmung“ nur noch wenige Fälle im Jahr in Afghanistan und Pakistan und steht damit als 2. Virus-Krankheit vor der endgültigen Ausrottung! Die schwarzen Pocken, an denen im vergangenen 20. Jahrhundert von 1900 bis 1977 noch 300 Millionen Menschen starben, sind seit 1980 als 1. Virus-Krankheit weltweit ausgerottet!

„Am 12. April 1955 verkündete ein Team von Wissenschaftlern, das Jonas Salks Impfstoff gegen Poliomyelitis – die Krankheit, die jedes Jahr Tausende Todesopfer gefordert, US-Präsident Franklin Roosevelt gelähmt und zahlreiche Kinder in die eiserne Lunge verbannt hatte – für sicher befunden werde. (Die Polio-Impfung wurde besser bekannt unter dem Namen „Schluck-Impfung“, die Redaktion) An jenem Tage, so heißt es in Richard Carters Schilderung der Entdeckung, „verharrten Menschen eine Weile in Schweigen, läuteten Glocken, hupten, ließen Fabrikpfeifen schrillen, feuerten Salutschüsse ab, ... nahmen sich den Rest des Tages frei, schlossen ihre Schulen oder trafen sich darin zu ausgelassenen Feiern, protesteten sich zu, herzten Kinder, gingen in die Kirche, lächelten Fremde an und vergaben ihren Feinden. Die Stadt New York bot an, Salk mit einer Konfettiparade zu ehren, was er höflich zurückwies.“

Wie werden wir reagieren, wenn es bald eine hochwirksame und gut verträgliche Impfung gegen das Corona-Virus gibt?

Eine kleine (unvollständige) Geschichte der Viren und ihrer Bekämpfung

Virus	Jahr		Entdecker
Pocken	1796	Pocken-Impfung	Edward Jenner
Tollwut	1885	Tollwut-Impfung	Louis Pasteur
Influenza	1936	Grippe-Impfung	
Gelbfieber	1937	Gelbfieber-Impfung	Max Theiler
Polio	1955	Polio-Impfung („Schluck-„)	Jonas Salk
Mumps	1967	Mumps-Impfung	
Masern	1968	Masern-Impfung	
Röteln	1969	Röteln-Impfung	
Windpocken	1974	Windpocken-Impfung	
Hepatitis B	1981	Hepatitis-B-Impfung	
Hepatitis A	1992	Hepatitis-A-Impfung	
Humane Papillomviren	2006	HPV-Impfung gegen Gebärmutterhals-Krebs	
Ebola	2014-19	Ebola-Impfung	
Corona	2020	Corona-Impfung Dezember 2020	Ugur Sahin, Mainz

Freude und Leid in unserer Gemeinde

Goldene Hochzeit feierten:

In Linow Arno und Regina Stein geb. Aßmann

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

in Schwanow Gisela Traxel geb. Rose im Alter von 86 Jahren
in Zühlen Gottfried Kottke im Alter von 89 Jahren

Termine – Termine – Termine

Christenlehre:

In Flecken Zechlin dienstags mit Frau Schirge und Frau Röhnke
dienstags: für die 1. und 2. Klasse von 12.55 - 13.55 Uhr,
für die 3. bis 6. Klasse von 14.00 - 15.00 Uhr.

Konfirmandenunterricht:

donnerstags von 17.30 – 18.15 Uhr im Gemeindehaus Flecken Zechlin.

Frauenkreis Zühlen: jeden Monat nach Absprache

Frauenkreis Linow: jeden Monat nach Absprache

Frauenkreis Zechow: jeden Monat nach Absprache

Die Bibelwoche findet im Februar innerhalb der Frauenkreise statt:

Thema: Das Lukas-Evangelium.

Frauen-Weltgebetstag: 3. März 2020, 14.30 Uhr im Gemeindehaus in
Flecken Zechlin. Frauen aus Vanuatu (Inselstaat im Pazifischen Ozean) haben ihn diesmal
vorbereitet.

Aus dem Lebensbericht von Adolf Finndorf

(geb. 20.6.1906 in Lagendorf/Altmark, gest. 20.6.1986 in Marburg)

Pfarrer in Zechlinerhütte, Kleinzerlang und Großzerlang von 1933 – 1940 (zur
Verfügung gestellt von seiner Tochter Ursula Wolf geb. Finndorf, wohnhaft in
Marburg und ihrer Schwester Renate Kohler geb. Finndorf, wohnhaft in
Ludwigsburg) (41. Teil)

6. Reisebrief

Oslo, Donnerstag, den 23.11.1944

Seit gestern Mittag bin ich nun hier in der Hauptstadt des Landes. Vorgestern um 17 Uhr fuhr ich aus Drontheim ab. Die Fahrt dauerte die Nacht über, so dass man von der schönen Landschaft des Gudbrandtals nichts hatte. Das ist sonst eins der schönsten Täler in Norwegen. So bin ich Euch also nun wieder ganz erheblich nähergekommen. Nun kommt der Sprung übers Wasser nach Dänemark. Beinahe wäre ich heute früh schon mitgekommen. Vielleicht wird es morgen etwas. ...Wenn ich nun mit trockenen Füßen über den Bach gekommen bin, fahre ich nach Glauchau in Sachsen, um dort meine Dienstgeschäfte zu erledigen. Wenn alles gut geht, geht mein Sternschnuppenwünsche in Erfüllung. Vielleicht kann ich am ersten Advent bei Euch sein. Zeit wird es ja auch, dass ich mich bei Euch sehen lasse. Man spürt hier doch, dass man in der Hauptstadt des Landes ist. Es ist fast friedensmäßiger Betrieb in den Straßen. Jetzt will ich anschließend mit meinem Kameraden einen Bummel durch die Stadt machen. Es schneit, so dass man schon rechte, weihnachtliche Stimmung hat. Von Drontheim habe ich 2 Heringsfässer an Euch geschickt. Hoffentlich kommen sie gut zu Weihachten an....

7. Reisebrief

Oslo, den 26. Nov. 1944

... Eben ist mein Name aufgerufen. Um 19 Uhr soll ich abmarschbereit sein. Also „Glückauf“ zur Seefahrt. Auf ein frohes Wiedersehen!...

8. Reisebrief

Dänemark, Sonnabend, den 2. Dez. 1944

Heute grüße ich Euch aus Dänemark, und zwar aus Aarhus. Ein Hamburger Kamerad, der heute Abend schon weiterfährt will den Brief in Hamburg zur Post geben. Dies wird wahrscheinlich wohl der letzte Brief sein, den ich Euch von der Reise aus schreibe. Nun bleibt noch das Stück Reise bis Glauchau zu bewältigen, und dann hoffe ich Euch am 2. Advent zu besuchen, um mit Euch Weihnachten zu erleben. Darauf freue ich mich schon riesig. Was ist Dänemark schön, wie sauber ist die Stadt! Und wie viel gibt es noch zu kaufen, wenn man nur Kronen genug hätte. Vieles ist zwar auch schon rationiert. Heute früh um 10 Uhr kamen wir hier an mit unserem Schiff. Seit Dienstagabend waren wir an Bord. Kreuz und quer sind wir durch den Skagerrak gefahren, um den Tommy zu täuschen und seinen Fliegern und Minen zu entgehen. Und er hat uns auch nicht gefunden. Das Wetter war günstig. Es war diesig, und der Himmel war Tag und Nacht mit Wolken bedeckt. Und heute früh erhob sich ein Sturm, dass wir wohl alle seekrank geworden wären, wenn wir nicht schon dicht unter der dänischen Küste entlanggefahren wären, so dass wir im Windschatten des Landes lagen. An diese Seefahrt werde ich mein Lebelang denken. Wir lagen zu 200 Mann enggepfercht wie die Heringe in einem Raum von etwa 10 mal 15 Meter. Strohsäcke hatten wir genug. Aber Pritschen waren nicht aufgebaut. Man konnte nur auf der Seite liegen. Gott sei Dank, dass ich diese Fahrt hinter mir habe. Jetzt habe ich wenigstens wieder festen Boden unter den Füßen. Schön, dass die Soldaten immer einen goldenen Humor haben. So haben wir viel gelacht. Und nun will ich so schnell wie möglich meine Mission erledigen, damit ich bald bei Euch sein kann. Hoffentlich habt Ihr einen netten Adventskranz. Ich freue mich so, die schönen, alten Lieder mit Euch zu singen. Kerzen bringe ich mit. (Damit ging mein Norwegenaufenthalt nach 2 Jahren und 8 Monaten zu Ende). (Fortsetzung folgt)

Wir gratulieren

Die Geburtstage werden im digitalen Format nicht veröffentlicht.

Herzlichen Glückwunsch

„Aber nun lasst uns einander eine Chance geben.
Es ist Zeit, die harsche Rhetorik beiseite zu legen.
Die Temperatur herunterzufahren.
Uns wieder anzusehen.
Einander zuzuhören.
Um Fortschritte zu machen, müssen wir aufhören unsere
Gegenüber wie Feinde zu behandeln.“ Joe Biden

Mark Twain

Bei dem berühmten Schriftsteller beklagte sich ein 18-Jähriger:

„Jeden Tag gibt's Streit mit meinem Vater. Ich ziehe bald aus.“

Twain antwortete:

„Junger Freund, ich verstehe dich gut. Als ich 18 war, war mein Vater genauso ungebildet. Es war kein Aushalten. Aber habe Geduld mit so alten Leuten. Sie entwickeln sich langsamer. Nach zehn Jahren war ich 28, da hatte er so viel dazugelernt, dass man sich schon ganz vernünftig mit ihm unterhalten konnte.

Und was soll ich dir sagen: Heute, wo ich 38 bin – ob du's glaubst oder nicht – wenn ich keinen Rat mehr weiß, dann frage ich meinen alten Vater. So können die sich ändern.“